

tums, aus welchem das Christentum hervorging und dessen Entwicklung mit der ältesten christlichen parallel lief, haben ja die Wandgemälde der Synagoge von Dura-Europos in einer Weise aufgeräumt, die schlechterdings keinen Widerspruch mehr gestattet.

Prof. A. BAUMSTARK.

B) FORSCHUNGEN UND FUNDE

Das Orientalische Institut der Görresgesellschaft in Jerusalem 1933—1934

Nach den glänzenden Grabungsergebnissen, über die im letzten Jahre berichtet werden konnte, hat das Berichtjahr 1933/34 aus verschiedenen Gründen keine gleichartigen Resultate aufzuweisen. Der Leiter des Instituts, Herr P. Dr. Mader, konnte wegen seines gesundheitlichen Zustandes (Folgen der Kriegsbeschädigung) nicht nach dem Orient zurückkehren, und Herr Stipendiat Dr. Pohl trat im Frühjahr die Heimreise an, so daß seitdem das Institut in Jerusalem ohne Vertreter ist.

Herr Dr. Mader hat in Deutschland sich in erster Linie der Abfassung der Publikation über seine Ausgrabungen in Râmet el-Chalil gewidmet, so daß wohl im nächsten Jahre der Abschluß zu erwarten ist. Von seinen sonstigen literarischen Arbeiten sind zu erwähnen: *Mambre, eine Stätte der biblischen Uroffenbarung im Lichte der neuesten Ausgrabungen* (Festschrift zum 25jährigen Jubiläum des Päpstl. Bibelinstituts); *Die Ausgrabung der Brotvermehrungskirche auf dem deutschen Besitz et-Tabgha am See Genesareth* (in den 4 Heften des HL von 1934); eine Spezialstudie: *Drei Darstellungen von Tierkämpfen im Mosaikfußboden der Brotvermehrungskirche* (s. oben S. 40—49); verschiedene Artikel in ausländischen Zeitschriften und Sammelwerken über die Ausgrabungen. Er hielt ferner eine ganze Reihe von Vorträgen, darunter auch auf der Jahresversammlung des Deutschen Palästina-Vereins in Leipzig, und in sonstigen wissenschaftlichen Vereinigungen und suchte so in der Heimat für die Arbeiten des Instituts Interesse zu wecken und zu erhalten.

Von Herrn Dr. Schneider erschien nun als IV. Band der vom Institut herausgegebenen Collectanea Hierosolymitana der wissenschaftliche Ausgrabungsbericht: *Die Brotvermehrungskirche von et-Tabgha am See Genesareth und ihre Mosaiken* (F. Schöningh, Paderborn 1933) 82 S. und 39 Tafeln. Es ist erfreulich, daß eine fachmännische Beschreibung und reiches Illustrationsmaterial so bald den zahlreichen Interessenten einen klaren Einblick in den Zustand und die Geschichte dieses vielbesprochenen Denkmals aus altchristlicher Zeit ermöglichen. Mit der nunmehr abgeschlossenen Aus-

grabung haben die Görresgesellschaft und der Deutsche Verein vom H. Lande eine Aufgabe erfüllt, die bereits in den ersten Anfängen des Instituts von dem verstorbenen Prof. Dr. P. Karge in Angriff genommen wurde, aber wegen ungünstiger Verhältnisse damals nicht durchgeführt werden konnte. — Außer einer Serie von Beschreibungen von Kirchenruinen Palästinas, die in den Aufgabenbereich des geplanten Corpus Basilicarum Palaestinae gehören, und die in dieser Zeitschrift, Dritte Serie. VIII. Bd. S. 152—160 und oben S. 218—225 erschienen sind, veröffentlichte Herr Dr. Schneider eine kurze Notiz über: *Die Kathismakirche auf Chirbet Abú Brék*: JPOS XIV (1934), S. 230—32.

Prof. A. RÜCKER.

Die Grabungen in der Geburtskirche zu Bethlehem

Die schweren Beschädigungen, welche durch das Erdbeben des Juli 1927 ehrwürdigste Sakraldenkmäler Jerusalems und seiner Umgebung erlitten, haben im Zuge einer durch die englische Mandatsmacht eingeleiteten Untersuchung ihrer Natur und der zu ihrer Behebung notwendigen Maßnahmen in der Geburtsbasilika von Bethlehem zu Grabungen und Funden geführt, die größte Aufmerksamkeit verdienen. Es ist das hohe Verdienst des ausgezeichneten Leiters des englischen Survey of antiquities, Mr. E. T. Richmond, jene Untersuchung veranlaßt zu haben, deren Durchführung alsdann in die berufenen Hände des Architekten Harvey gelegt wurde, den für diese Aufgabe seine frühere Beschäftigung mit der Basilika in Bethlehem und den Mosaiken des Felsendomes aufs beste empfahlen. Anfang September 1933 aus London in Jerusalem angekommen, ließ er sich zunächst die überaus schweren Schäden der Grabeskirche und die zur unmittelbaren Sicherung des Heiligtums dringendst erforderlichen Maßnahmen angelegen sein. Als er sich weiterhin der Geburtskirche zuwandte, beschränkte er sich nicht darauf, auch hier seine nächste Aufgabe zu erfüllen, sondern es wurden nach eingehender Untersuchung der Wölbungen des Narthex und des Dachstuhls der Basilika, die eine gleich hohe Gefährdung aufweisen, Untersuchungen auch im Untergrund des Gebäudes vorgenommen. Handelte es sich bei diesen zunächst nur um gewisse Sondierungen an verschiedener Stelle, so war gleichwohl über die Probleme der Sicherheit des bestehenden Baues hinaus das Ergebnis für die Vorgeschichte desselben ein derartiges, daß nach den ersten in den Monaten Juni und Juli v. Js. durchgeführten Arbeiten eine ausdrückliche Erweiterung der Harvey gestellten Aufgabe in Richtung eigentlich archäologischer Grabungen erfolgte. Solche wurden alsdann noch im August und Anfang September vorgenommen, konnten aber vorläufig nicht weiter geführt werden, weil die für sie zur Verfügung stehenden budgetmäßigen Mittel erschöpft waren. In das Budget des neuen Jahres sollte ein zureichender